

5./XI. 1918

116

Die Kohlenversorgung Deutschösterreichs.

Ämtlich wird gemeldet: Bekanntlich ist seitens des Tschechoslovakischen Staates die Ausfuhr von Kohle über die Grenzen von Böhmen, Mähren und Schlesien eingestellt worden. Da sich infolge dieses Verbotes in den deutschösterreichischen Gebieten und vor allem in den Städten der Mangel an Kohle bald empfindlich fühlbar machen würde, war der Minister für öffentliche Arbeiten bemüht, den Eintritt einer Stockung in der Kohlenbelieferung hintanzuhalten. Die Verhandlungen mit dem Vertreter des tschechoslovakischen Staates *Lusar* lassen erhoffen, daß für Deutschösterreich der Transport von Gas- und Hausbrandkohle und die Durchfuhr ober-schlesischer Kohle binnen kurzem freigegeben werden wird. Wegen der ungesicherten Fortsetzung der Kohlenlieferungen aus den Revieren des Deutschen Reiches wurde ein Beamter des Arbeitsministeriums nach Berlin entsendet. Weiter wurden Verhandlungen mit den maßgebenden Stellen wegen Lieferung von Kohle aus Polen und Sicherstellung ihrer Durchfuhr angeknüpft. Zur möglichsten Deckung des unmittelbaren Bedarfes sind in jüngster Zeit im Einvernehmen mit der Heeresverwaltung die im Rollen befindlichen Kohlenmengen, die für die Kriegsmarine bestimmt waren, sowie 92 Waggon Kohle, die zwischen Lundenburg und Wien standen, für die Bevölkerung beschlagnahmt worden. Auch sind bereits Aufträge erteilt worden, daß die bei der Kriegindustrie zur Ersparung gelangenden Kohlenmengen gleichfalls der Bevölkerung zugute kommen.